

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. III/4/32

Wiesbaden-Biebrich, den 1.9.1951

Wachstumsstand von Hackfrüchten, Hülsenfrüchten,
Futterpflanzen, Körnermais und Tabak
Ende Juli 1951

Die Witterung war im Juli dieses Jahres in Nord- und auch in Süddeutschland sehr uneinheitlich. Die Niederschläge wurden z.T. als ausreichend, stellenweise aber auch als zu hoch bezeichnet. Oft fielen sie als starke Gewitter. Die Temperaturen waren im allgemeinen, vor allem in Norddeutschland, zu niedrig.

Bei den Hackfrüchten hat sich der Wachstumsstand der Spätkartoffeln gegenüber dem Juni im Durchschnitt des Bundesgebietes nicht verändert. In Norddeutschland sind die Julinoten ausnahmslos besser als im Vormonat. Eine Verschlechterung trat nur in Württemberg-Baden ein. Die Zuckerrüben haben ihren Wachstumsstand um 0,2 Punkte verbessert. Die übrigen Rüben zeigen keine größere Veränderung. Auch bei den Hülsenfrüchten sind gegenüber dem Juni keine wesentlichen Veränderungen festzustellen. Die Futterpflanzen dagegen zeigen im Durchschnitt des Bundesgebietes infolge der kühlen Witterung eine kleine Verschlechterung. Der Körnermais ist im Juli um 0,3 Punkte besser als im Vormonat beurteilt worden, da in dem Hauptanbaugebiet Baden die Wärme hierfür ausreichend war. In diesem Jahr ist in die Berichterstattung über den Wachstumsstand erstmalig auch der Tabak aufgenommen worden. Aus allen tabakanbauenden Ländern, mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, wird ein Stand gemeldet, der über "mittel" liegt, so daß sich im Durchschnitt des Bundesgebietes die Note 2,6 ergibt. Auch alle übrigen schon genannten Früchte zeigen mit ganz wenigen Ausnahmen in allen Gebieten einen Wachstumsstand, der besser als "mittel" ist.

Durch die feuchtwarme Witterung ist das Auftreten von tierischen und pflanzlichen Schädlingen sehr gefördert worden, so daß die weiteren Erwartungen, vor allem bei Kartoffeln, wohl nicht so günstig sein werden. Aus allen Ländern wird übereinstimmend ein starkes Auftreten der Krautfäule bei Kartoffeln berichtet, stellenweise auch von Knollenfäule. Ferner hat der Kartoffelkäfer stärkeren Schaden verursacht, da seine Bekämpfung durch die regnerische Witterung beeinträchtigt wurde. In Württemberg-Baden sind in einigen Gebieten durch das massenhafte Auftreten von Engerlingen große Schäden verursacht worden.

Wachstumsstand Ende Juli 1951

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Lfd Nr.	G e b i e t	1951	Körner- mais	Erbsen	Acker- bohnen	Wicken	Spit- kar- toffeln
			1	2	3	4	5
1	Bundesgebiet	Juli	2,4	2,6	2,5	2,5	2,6
2	"	Juni	2,7	2,6	2,6	2,6	2,6
3	Schleswig-Holstein	Juli	2,7	2,6	2,5	2,3	2,5
4	"	Juni	2,8	2,7	2,7	2,5	2,7
5	Hamburg	Juli	2,9	2,3	2,2	2,3	2,6
6	"	Juni	2,9	2,7	2,3	2,3	2,7
7	Niedersachsen	Juli	2,8	2,7	2,6	2,6	2,6
8	"	Juni	2,7	2,7	2,6	2,7	2,7
9	Nordrhein-Westfalen	Juli	2,4	2,6	2,4	2,6	2,6
10	"	Juni	2,8	2,7	2,5	2,7	2,7
11	Bremen	Juli	2,1	2,7	2,2	2,0	2,5
12	"	Juni	2,2	2,7	2,2	2,0	2,6
13	Hessen	Juli	2,6	2,6	2,4	2,5	2,4
14	"	Juni	2,7	2,6	2,4	2,4	2,5
15	Württemberg-Baden	Juli	2,4	2,6	2,4	2,4	2,7
16	"	Juni	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
17	Bayern	Juli	2,6	2,5	2,4	2,5	2,6
18	"	Juni	2,8	2,6	2,5	2,5	2,6
19	Rheinland-Pfalz	Juli	2,6	2,6	2,8	2,6	2,5
20	"	Juni	2,6	2,7	2,5	2,4	2,5
21	Baden	Juli	2,3	2,5	2,5	2,4	2,4
22	"	Juni	2,8	2,6	2,8	2,4	2,6
23	Württemberg-Hohenz	Juli	2,7	2,4	2,5	2,5	2,6
24	"	Juni	2,8	2,8	2,6	2,6	2,6
25	Kreis Lindau	Juli	2,8	.	.	-	3,0
26	"	Juni	3,0	.	.	.	2,5

